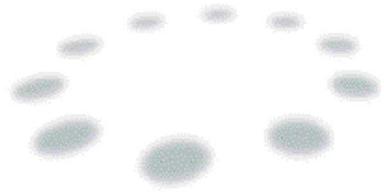


europaean
energy award



eea-Bericht externes Audit
Gemeinde Rietschen
Endfassung
2013

Stand: 09.09.2013

1. Der European Energy Award

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award	- 6 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 9 -
2.2	Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen im Jahr 2012	- 10 -
3.	Der European Energy Award - Prozess	- 12 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 12 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programtteilnahme	- 12 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde	- 12 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 12 -
3.5	Beschluss zur Programtteilnahme	- 12 -
3.6	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	- 12 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 13 -
3.8	Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 13 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 13 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 20.08.2013	- 14 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status	- 15 -
4.1	Übersicht	- 15 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 15 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 18 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 20 -
6.	Projektorganisation	- 21 -
6.1	Projektorganisation	- 21 -
6.2	Projektdokumentation	- 21 -

Anhang:

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Anhang 2: Darstellung beispielhafter Projekte

1. Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

1. Der European Energy Award

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

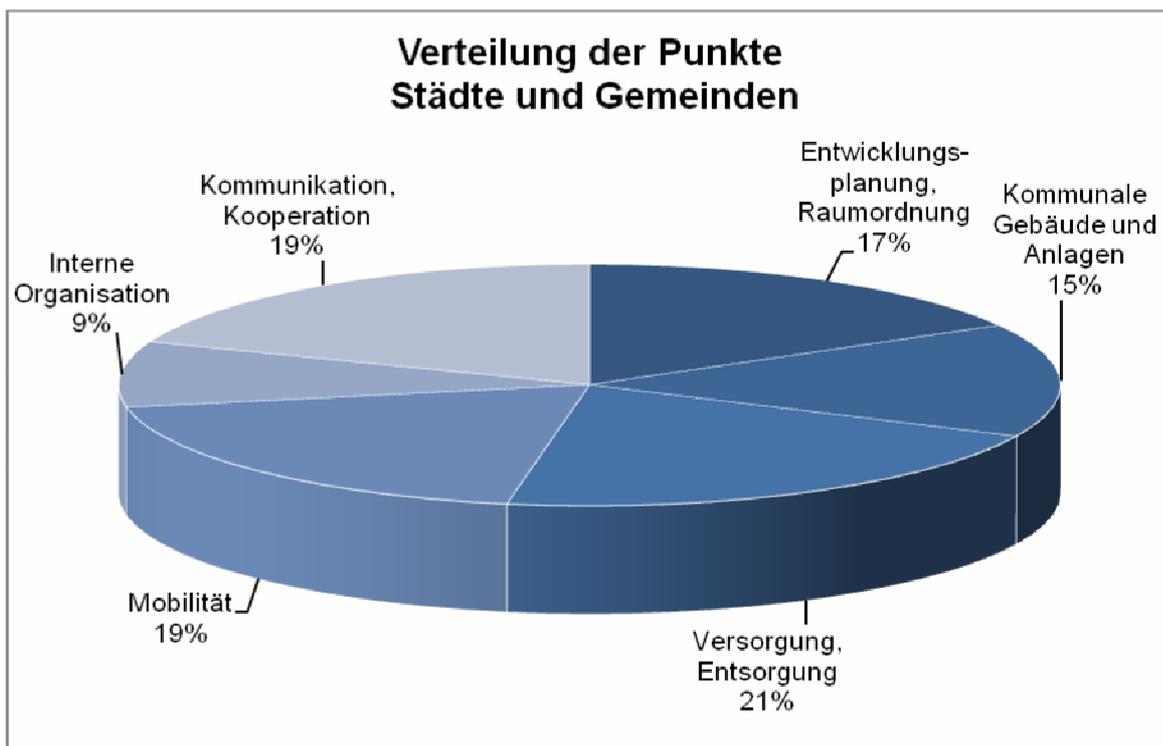
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

1.2 Punktesystem

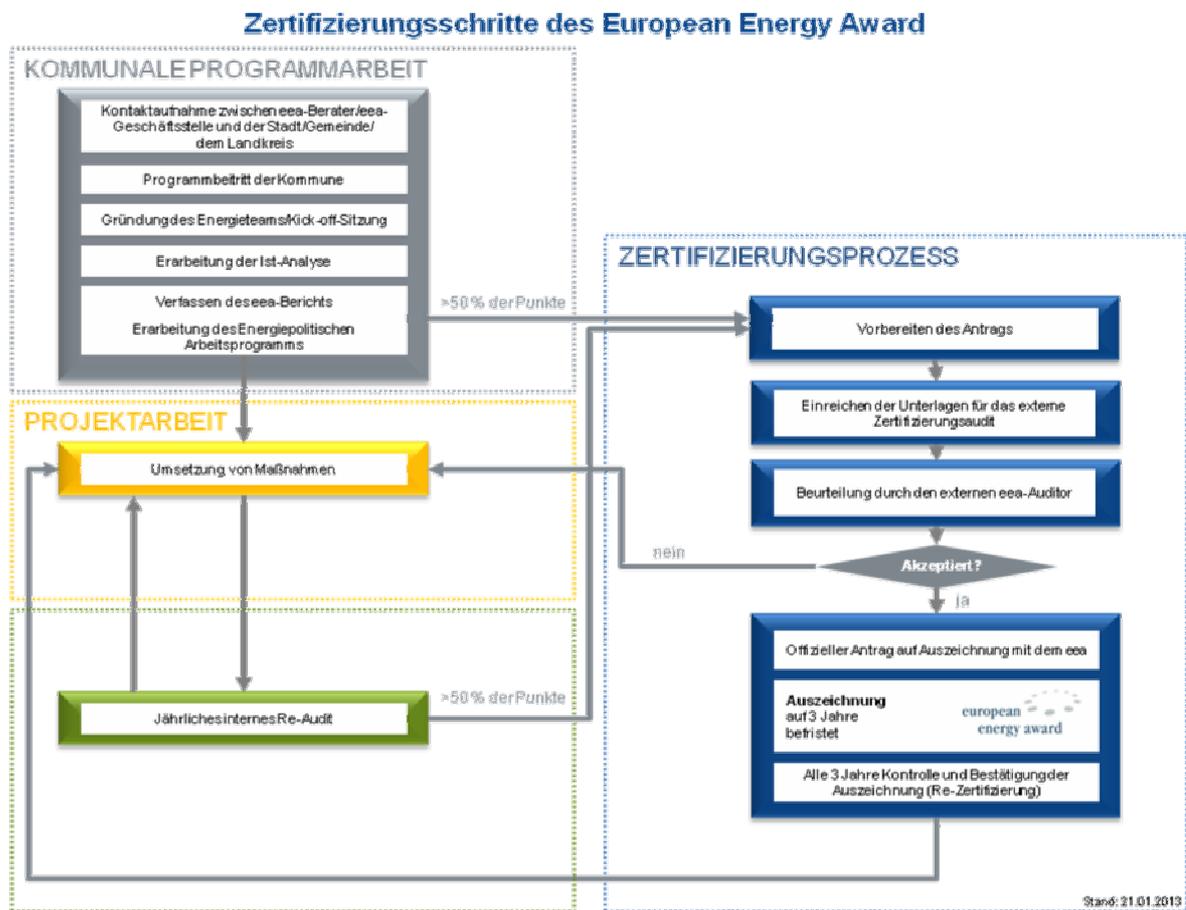
Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1. Der European Energy Award

1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage / Situationsanalyse



Rietschen, obersorbisch **Rěčicy**, ist eine Gemeinde im Landkreis Görlitz im Osten des Freistaates Sachsen. Die Gemeinde ist Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Rietschen. In 7.276 ha großen Gemeinde leben etwa 2.800 Einwohner, 1.150 davon im gleichnamigen Hauptort.

Die Gemeinde liegt vollständig im sorbischen Siedlungsgebiet der Oberlausitz, der Großteil der Orte ist jedoch bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts weitestgehend germanisiert.

Zu Rietschen gehören folgende Ortsteile: Daubitz, Teicha, Hammerstadt, Altliebel und Neuliebel. Die heutige Gemeinde Rietschen entstand aus den früher selbständigen Gemeinden Daubitz, Rietschen, Teicha und Viereichen, welche sich am 15. März 1992 zusammenschlossen.

Die ersten geschichtlichen Nachrichten von **Daubitz** stammen aus dem Jahr 1200. Zu diesem Zeitpunkt kamen deutsche Bauern in diese Gegend und erbauten neben der bereits bestehenden wendischen Siedlung Dubc das deutsche Straßendorf Dubc (von dub-Eiche). Aus Zeitdokumenten geht hervor, dass um 1400 das Rittergut mit Schloss und Mühle entstand. Schon seit 1618 besaß Daubitz das Marktrecht und regelmäßig wurden Vieh- und Krammärkte abgehalten.

Der ursprüngliche Ort verdankt seinen Namen seiner Lage am Weißen Schöps. Die Bezeichnung **Rietschen** entstand aus dem Wort Recia (Flusssiedlung) und von reka (Fluss). Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1362. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1362. Der Umschwung zur Industrialisierung des Ortes setzte mit der Befestigung der Landstraße Muskau - Rietschen 1841 und dem Bau der Eisenbahnlinie Berlin - Görlitz 1867 mit einem Bahnhof in Rietschen ein. Daraufhin wurde 1870 die erste Glashütte in Rietschen durch die Gebrüder Schober gegründet, 1875 von der Glasmacherfamilie Greiner übernommen, 1885 eine zweite in Betrieb genommen und damit eine Glasmachertradition, die bis ins Jahr 1995 fortgeführt wurde, aufgebaut.

Die Geschichte des Dorfes **Teicha** (Hatk - das heißt "Kleine Teich") ist im wesentlichen geprägt durch zwei Faktoren: die Entwicklung des Gutshofes, der bereits im Jahr 1466 erwähnt wurde, und dem Abbau von Bodenschätzen (Ton und Lehm) für die 1907 gegründete "Bergbaugesellschaft Teicha". Mit Wasserkraft wurden zwei Mühlen betrieben, welche eine Ölprelle und eine Bleiche bedienten (1861).

Die ersten Erwähnungen der Gemeinde **Viereichen** stammen aus den Jahren 1517 (Hammerstadt), 1590 (Neuliebel), 1597 (Mocholz) und 1617 (Nappatsch). Die Bevölkerung war überwiegend wendischer Herkunft. Historische Aufzeichnungen belegen, daß sich in Hammerstadt (Hamorsk) seit dem 16. Jahrhundert ein Eisenhammer befand, der das Eisengestein aus der Heide bearbeitete. Später wurde an gleicher Stelle eine Lederpappenfabrik betrieben. Nach der Wende konnte durch die Proteste der Bewohner und durch Verhandlungen zwischen Kommunalpolitikern und Unternehmen erreicht werden, dass nur ein Teil der Dörfer dem Kohlentagebau Reichwalde weichen musste.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse



Die Gemeinde **Rietschen** befindet sich im nördlichen Teil des Landkreises Görlitz. Sie liegt etwa 10 km nordwestlich der Stadt Niesky und ca. 35 km nördlich der Stadt Görlitz, am Nordrand des Naturraumes Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, unweit der Muskauer Heide.

Die Bundesstraße 115 und die Bahnstrecke Cottbus-Görlitz führen durch die Gemeinde. Mehrere Ortsteile werden vom Weißen Schöps durchflossen. Im Westen schließt sich der Tagebau Reichwalde an, im Norden der Truppenübungsplatz Oberlausitz.

Rietschen unterhält mit der Gemeinde Feldkirchen (bei München) und der polnischen Stadt Iłowa (deutsch: Halbau) Partnerschaften.

Zu den **Sehenswürdigkeiten** gehören der Erlichthof: Historische Schrotholz Häuser mit Webhaus, Keramikscheune, Glasstübchen, Naturladen, Hofladen, Schokoladen, Museumsgehöft, Wolfsmuseum und Biosphärenscheune, außerdem das Schulmuseum Daubitz, die Westersiedlung Forest Village Ranch mit Bisongehege in Daubitz-Walddorf, das Maleratelier am Kratergarten, der Marktplatz Daubitz, das Wanderwegenetz im Niederspreer Teichgebiet sowie der Wolfsradweg mit Wolfsstein.

Bedeutende **Bauwerke** sind der Schloss Daubitz mit Park sowie die Kirchen in Daubitz und Rietschen. Zu den Bildungseinrichtungen zählen die Grundschule Daubitz und die Freie Schule Rietschen.

Jährliche **Veranstaltungen** sind u. a. das St. Georgsfest in Daubitz, das Countryfest in Daubitz und die Faschingsveranstaltungen des Rietschener Karnevals Club e.V. In der Gemeinde Rietschen gibt es eine Bibliothek mit einem Bestand von 12.000 Büchern und Zeitschriften. Das Kulturhaus FEMA bietet für etwa 400 Personen Platz und kann für Großveranstaltungen, Kongresse, Tagungen, Feierlichkeiten und Firmenfeiern gemietet werden.

Nach einer dreijährigen Pause nimmt die Gemeinde Rietschen seit 2011 wieder am European Energy Award teil. Nach einer sehr kurzen Zeit von etwas mehr als eineinhalb Jahren konnte im August die Gemeinde bereits erfolgreich zertifiziert werden.

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Brehmer, Ralf
Gemeinde Budget (gesamt) 2013	Haushaltsvolumen: 3,693 Mio. € Schuldenstand 2013: 0,00 Mio. € Quelle: Fachbereich Bau und Finanzen
Einwohner	2.765 (Stand 30.06.2012)
Fläche	72,76 km ²
Anzahl städtischer Beschäftigter	16 Kernverwaltung 16 Nachgeordnete Einrichtungen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)

Gemeinderat, Technischer Ausschuss, eea-Team	Ralf Brehmer
--	--------------

Energierrelevante Verwaltungs- abteilungen

Amt	Bereich	Name, Vorname
Hauptamt Bauamt Kämmerei		Pahlitzsch, Anett Kappler, Ulrike Hilke, Sigune

Ver- und Entsorgung

Elektrizitätsversorgung	ENSO
Wärmeversorgung	z.T. Agrargenossenschaft Daubitz e.G.
Gasversorgung	ENSO
Wasserversorgung	Gemeinde Rietschen (Stadtwerke Niesky)

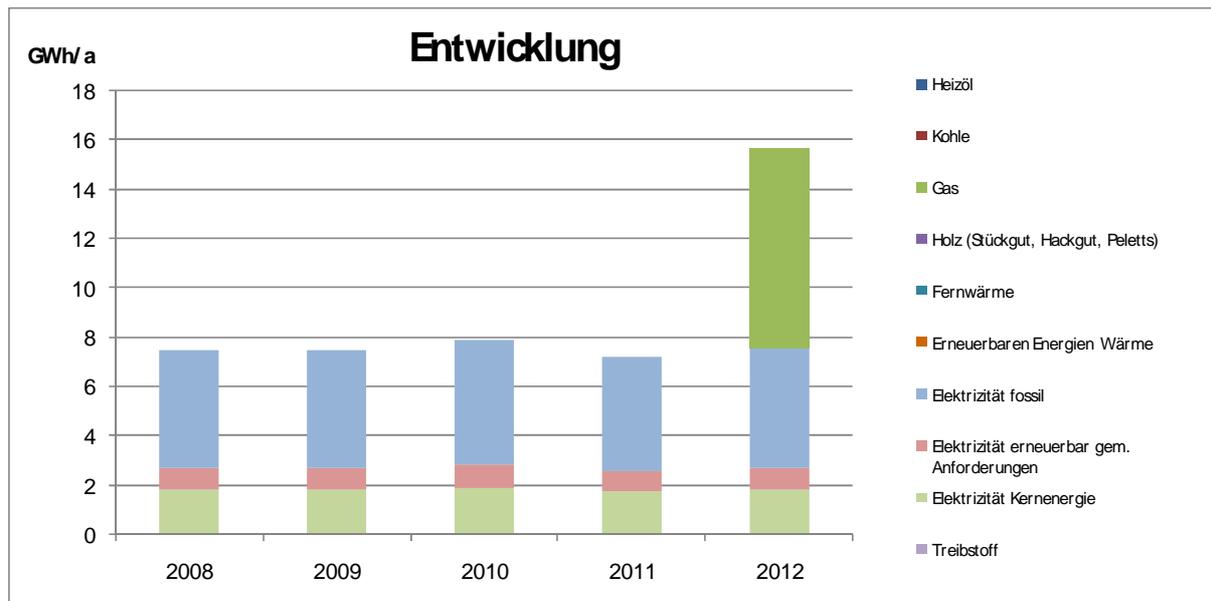
2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Abfallentsorger
Abwasserverband

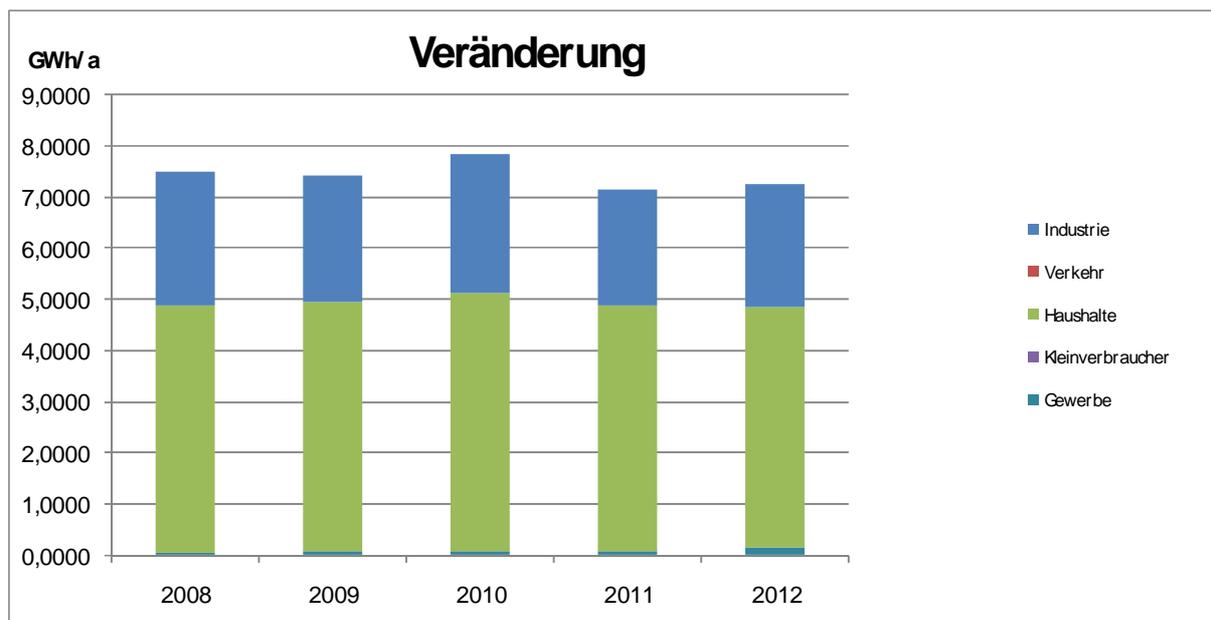
RAVON
Abwasserzweckverband Schöpsau

2.2 Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2012

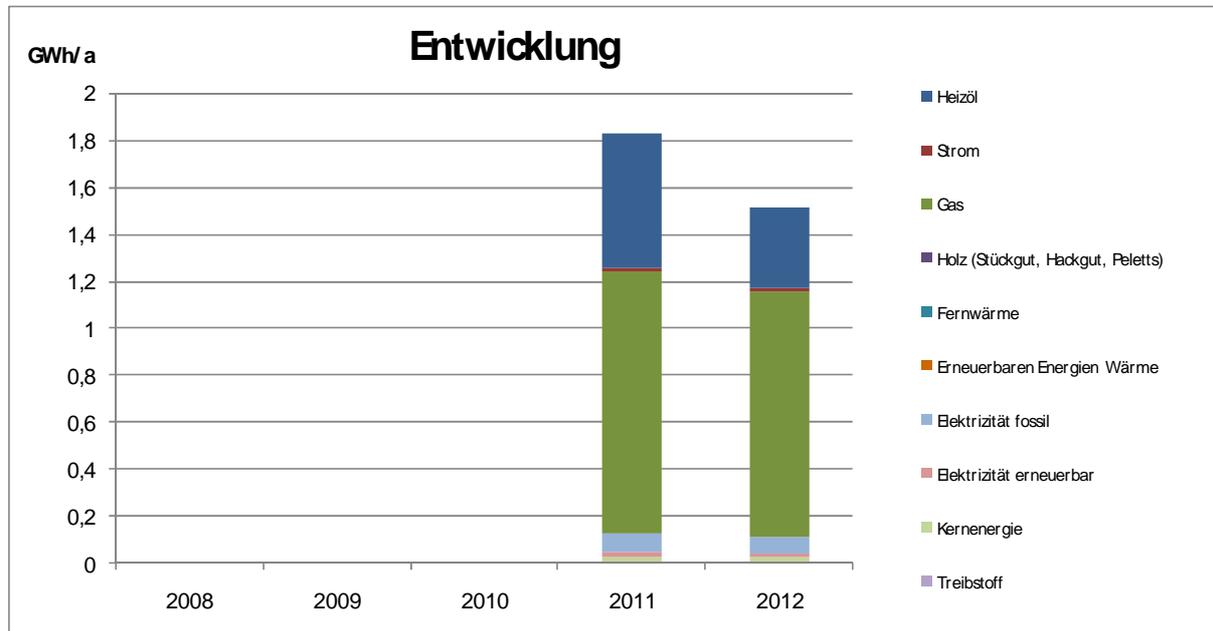
Entwicklung des Endenergiebedarfs in der Kommune



Entwicklung des Endenergiebedarfs in der Kommune nach Verbrauchssektoren



Endenergiebedarf der öffentlichen Gebäude und baulichen Anlagen



3. Der European Energy Award - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter/in	Brehmer, Ralf (Bürgermeister, Bereich 1)
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Kulka, Riccardo (Bereich 2)
	Tielsch, Wilfried (Bereich 3)
	Perk, Helmut (Bereich 4)
	Wittig, Roland (Bereich 4)
	Pahlitzsch, Anett (Bereich 5)
	Thielsch, Ute (Bereich 6)
	Knöfel, Elke

eea – Berater/in	Michler, Roland
Bürgerbeteiligung	Ja
Jahr des Programmeintritts	2011

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Gemeinde Rietschen begann frühzeitig nach der politischen Wende mit dem Aufbau der heutigen touristischen Einmaligkeit dem „Erlichthof“, der nachhaltig und ökologisch geprägt ist. Er verbindet neben touristischen Angeboten und Handwerkerleistungen auch Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Betätigungen bei Sport und in der Natur. Bereits 2003 erfolgte die Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes mit Teilkonzepten, das in weiten Teilen in den letzten Jahren umgesetzt wurde.

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Gemeinde

Rietschen hat eine Klimastrategie und eine Energieeffizienzstudie, die die Versorgung der Gemeinde bei Strom und Wärme bis 2040 zu 100 Prozent und eine CO₂-Minderung um 40 % bis zum Jahr 2040 bezogen auf das Jahr 2010 festschreibt.

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Im Rahmen einer Akquisition hat Herr Roland Michler Kontakt mit der Gemeinde Rietschen aufgenommen, um sie für eine Teilnahme am eea zu gewinnen.

Im März 2011 hat eine Erstberatung durch den Berater mit dem Bürgermeister stattgefunden. Im Rahmen dieses Gespräches wurde das Zertifizierungsverfahren und dessen Ablauf vorgestellt und anschließend der weitere mögliche zeitliche Ablauf besprochen.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Am 09.05.2011 wurde in der Gemeinderatssitzung die Teilnahme am eea beschlossen. Herr Ralf Brehmer hat die Teamleitung übernommen.

3.6 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)

Am 14.10.2011 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und

3. Der European Energy Award - Prozess

die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

Auf der Sitzung des Energieteams am 09.01.2012 erfolgte die Klärung offener Fragen, die bei der Bearbeitung der Fragebögen zur Ist-Analyse bzw. des Maßnahmenkatalogs aufgetaucht waren.

Der Berater hat die Ergebnisse anschließend in den Maßnahmenkatalog übertragen.

Am 13.11.2012 wurde der Workshop "Ist-Analyse" durchgeführt. Es wurden alle Fragen zu den bis dahin nicht abgeschlossenen Maßnahmenbeschreibungen bearbeitet und anschließend eine Bewertung des erreichten Standes der Maßnahmen vorgenommen. Im Anschluss daran hat der eea-Berater den Entwurf des eea-Berichtes zur Ist-Analyse erstellt.

3.8 Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea-Berichtes wurde während des Workshops am 15.01.2013 das Energiepolitischen Arbeitsprogramm mit dem Maßnahmenplan für das Jahr 2013 bearbeitet und beschlossen.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Die Teamsitzungen finden regelmäßig mindestens vierteljährlich statt und werden protokolliert. Sie werden vom eea-Berater moderiert und behandeln jeweils die aktuellen Themen sowie Informationen zu Terminen und News. Das Energieteam ist mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattet, vom Bürgermeister berufen und nimmt über das energiepolitische Arbeitsprogramm direkten Einfluss auf die energie- und klimarelevante Entwicklung in der Kommune.

3. Der European Energy Award - Prozess

3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 20.08.2013

09.05.2011	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im Gemeinderat
14.10.2011	Kick-Off-Treffen
09.01.2012	Sitzung Energieteam
13.11.2012	Workshop "Ist-Analyse"
15.01.2013	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ (2012-2017)
20.08.2013	Externes Zertifizierungsaudit

4. Energie- und klimapolitischer Status

4. Energie- und klimapolitischer Status

4.1 Übersicht

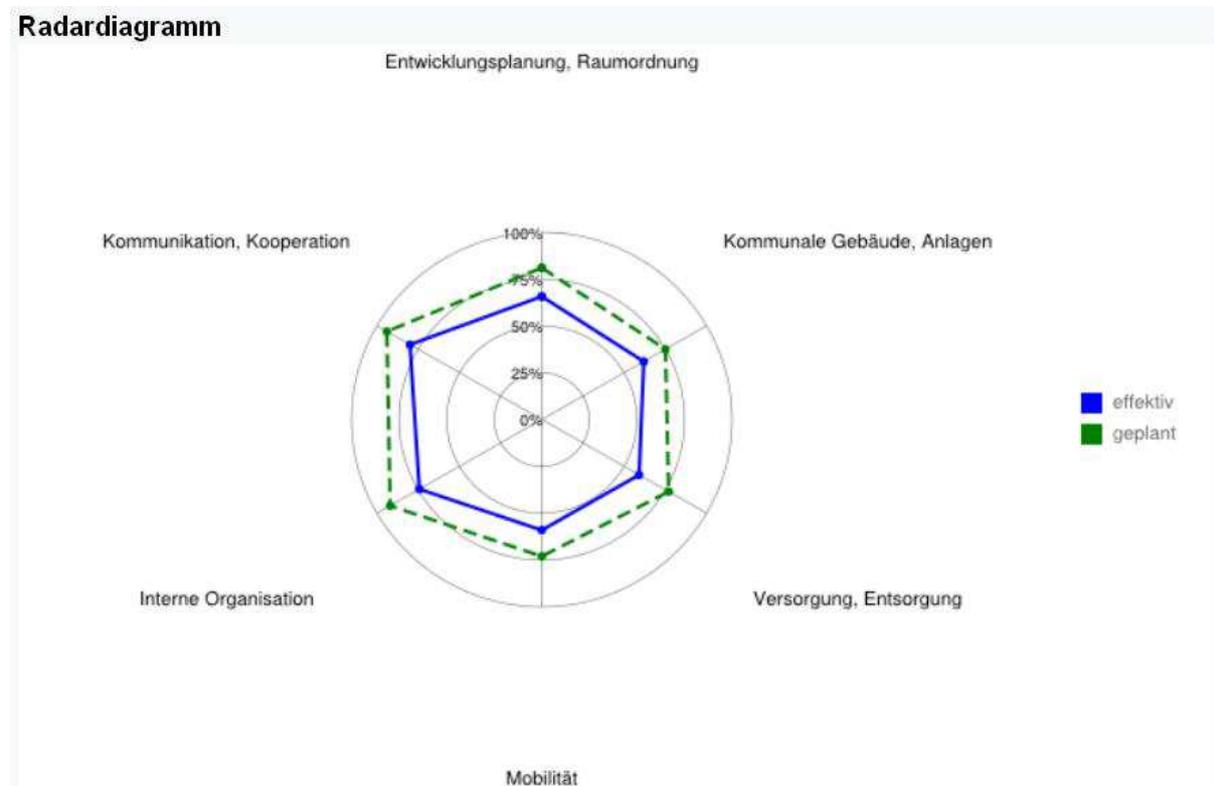
Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	363
Anzahl erreichte Punkte	238,1
Erreichte Prozente	66 %
Für den eea notwendige Punkte	182
Notwendige Prozente	50 %

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der Ist-Analyse (2012)	53 %
Prozentpunkte 1. externes Zertifizierungsaudit (2013)	66 %

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 137 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber größeren Kommunen, auf fehlende Potenziale und das Fehlen eigener Stadtwerke zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

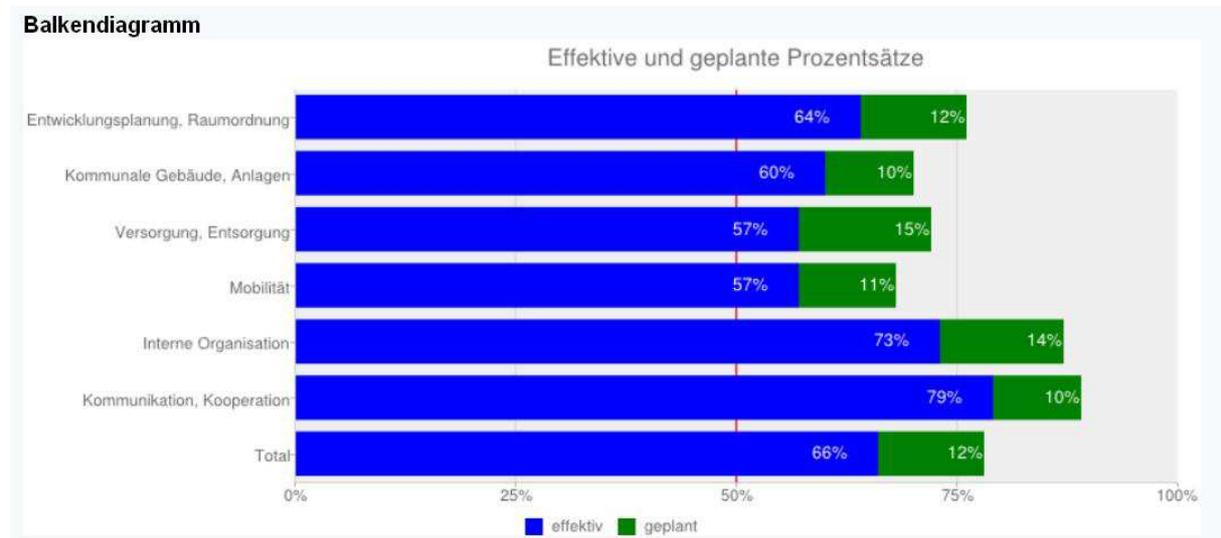
Insgesamt wurden 238,1 Punkte erreicht und damit 66 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Mit dem Ergebnis der Ist-Analyse im Jahr 2012 kann das Energieteam das externe Audit im Jahr 2013 in Angriff nehmen. Durch eine große Anzahl von Maßnahmen, die umgesetzt und abgeschlossen werden konnten, wurden die verschärften Bewertungsrichtlinien aus dem

4. Energie- und klimapolitischer Status

Gebäudebereich ausgeglichen. Insgesamt stellte sich ein zufriedenstellendes Ergebnis im European Energy Award - Prozess ein. Und im Jahr 2013 sind die Aufgaben durch das anstehende externe Audit bereits vorgegeben. Ein sehr gutes Ergebnis dabei erzielen zu wollen, bedeutet, die Maßnahmen aus dem neuen Energiepolitischen Arbeitsprogramm umzusetzen und die Anstrengungen nochmals zu erhöhen.



4. Energie- und klimapolitischer Status

Nr.	Fav.	Titel	Vor Zertifizierung		Vor Audit		Zielerreichungsgrad				
			Mögl.	Eff.	Mögl.	Eff.	Max.	Mögl.	Eff.	Eff.	Gepl.
1		▾ Entwicklungsplanung, Raumordnung	52	78%	52	78%	84	49	31.5	64%	12%
1.1		Konzepte, Strategie	24	87%	24	87%	32	24	18.5	77%	1%
1.2		Kommunale Entwicklungsplanung	8	70%	8	70%	20	8	5.6	70%	30%
1.3		Verpflichtung von Grundstückseigentümern	16	64%	16	64%	20	13	3.6	28%	25%
1.4		Baugenehmigung, -kontrolle	4	95%	4	95%	12	4	3.8	95%	0%
2		▾ Kommunale Gebäude, Anlagen	76	59%	76	59%	76	76	45.5	60%	10%
2.1		Energie- und Wassermanagement	26	66%	26	66%	26	26	17.2	66%	18%
2.2		Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	56%	40	56%	40	40	22.2	56%	4%
2.3		Besondere Maßnahmen	10	55%	10	55%	10	10	6.1	61%	12%
3		▾ Versorgung, Entsorgung	50	58%	50	58%	104	50	28.6	57%	15%
3.1		Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	4	100%	4	100%	10	4	4.0	100%	0%
3.2		Produkte, Tarife, Kundeninformation	0	0%	0	0%	18	0	0.0	0%	0%
3.3		Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	25	45%	25	45%	34	25	11.0	44%	15%
3.4		Energieeffizienz Wasserversorgung	8	75%	8	75%	8	8	6.0	75%	25%
3.5		Energieeffizienz Abwasserreinigung	12	63%	12	63%	18	12	7.6	63%	10%
3.6		Energie aus Abfall	1	0%	1	0%	16	1	0.0	0%	60%
4		▾ Mobilität	67	60%	67	60%	96	61	34.9	57%	11%
4.1		Mobilität in der Verwaltung	4	30%	4	30%	8	4	1.2	30%	50%
4.2		Verkehrsberuhigung und Parkieren	18	80%	18	80%	28	12	9.0	75%	0%
4.3		Nicht motorisierte Mobilität	26	70%	26	70%	26	26	18.2	70%	14%
4.4		Öffentlicher Verkehr	7	53%	7	53%	20	7	3.7	53%	3%
4.5		Mobilitätsmarketing	12	23%	12	23%	14	12	2.8	23%	10%
5		▾ Interne Organisation	39	72%	39	72%	44	39	28.5	73%	14%
5.1		Interne Strukturen	8	90%	8	90%	12	8	7.2	90%	0%
5.2		Interne Prozesse	23	63%	23	63%	24	23	14.9	65%	23%
5.3		Finanzen	8	80%	8	80%	8	8	6.4	80%	0%
6		▾ Kommunikation, Kooperation	88	81%	88	81%	96	88	69.1	79%	10%
6.1		Kommunikation	8	70%	8	70%	8	8	5.2	65%	30%
6.2		Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	78%	16	78%	16	16	12.5	78%	13%
6.3		Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	16	68%	16	68%	24	16	9.9	62%	11%
6.4		Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	84%	24	84%	24	24	19.0	79%	12%
6.5		Unterstützung privater Aktivitäten	24	94%	24	94%	24	24	22.5	94%	0%
			372	68%	372	68%	500	363	238.1	66%	12%

4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (78 %) 64 %

Die Teilbereiche Konzepte und Strategien, die kommunale Entwicklungsplanung sowie die Bauberatung und die Kontrolle während und nach der Ausführung von Baumaßnahmen sind besonders gut entwickelt. Reserven gibt es hingegen bei den Instrumenten zur Verpflichtung von Grundstückseigentümern.

Auf der Basis der bestehenden Konzepte sollte in Zukunft mehr Wert auf eine stärkere Berücksichtigung energierelevanter Aspekte bei der Erstellung bzw. Angleichung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen gelegt werden. Es wurden umfangreiche nach Sektoren gegliederte Energiebilanzen und Klimafolgeabschätzungen erarbeitet. An künftige Bauherren wird eine aktualisierte Bauherrenmappe ausgegeben. In diesem Bereich konnten grundsätzliche Verbesserungen im Vergleich zum Erreichungsstand bei der Ist-Analyse erzielt werden.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen (59 %) 60 %

Da in diesem Bereich hohe Einsparpotentiale liegen, werden die Kennzahlen konsequent ermittelt und die Verbrauchswerte werden monatlich erfasst. Wichtig sind hier die Stabilisierung und der Ausbau des aussagekräftigen Controlling-Systems nach Möglichkeit mit telemetrischer Erfassung und die Umsetzung der Vorgaben der energetischen Ziele bei den nächsten und zukünftigen Baumaßnahmen.

Weiterhin großer Wert sollte in Zukunft auf die Erzeugung von Wärme und Elektrizität aus erneuerbaren Energien gelegt werden. Hier gilt es weitere Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Der Anteil der monatlichen Verbrauchserfassung der kommunalen Gebäude konnte auf 100 % gesteigert werden. Bei der Erzeugung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien erreichte die Gemeinde Rietschen im Jahr 2012 einen Deckungsanteil von über 58 %.

3. Versorgung, Entsorgung (58 %) 57 %

In diesem Bereich gibt es mehrere Kürzungen in der Bewertung, da die Gemeinde Rietschen keine Stadtwerke und keine Hoheit bei der Abfallbewirtschaftung hat. Versorgungsanteile von Wärme aus erneuerbaren Energien und aus Kraftwärmekopplung sind unterentwickelt. Fortschritte wurden bei der Erhöhung der energetischen Effizienz bei der Förderung, der Aufbereitung und der Verteilung von Trinkwasser, im Bereich der Abwasserbehandlung und bei den Dienstleistungsangeboten für Kunden erreicht. Aktuelle vergleichbare Verbrauchswerte werden den Kunden mit der Abrechnung mitgeteilt.

4. Mobilität (60 %) 57 %

Bei der Mobilität gibt es von den Planungen über die Aktivitäten und Realisierungen eine positive verkehrstechnische Entwicklung. Auch die Situation der Fuß- und Radwege ist positiv zu bewerten. Dieser Bereich wird ständig weiterentwickelt. Weitere Reserven gibt es in dem gesamten Bereich Verkehrsinformationen und Verkehrsveranstaltungen. Weitere Maßnahmen sind in diesem Bereich geplant, die nach deren Umsetzung entsprechende Verbesserungen bringen werden. Speziell im Radwegebau wird viel Wert auf die Verbesserung der Gesamtsituation und auf weitere Lückenschließungen gelegt.

4. Energie- und klimapolitischer Status

5. Interne Organisation (72 %) 73 %

Die interne Organisation konnten durch die Arbeit des eea-Teams und den Einsatz von Mitteln für eine effizientere energiepolitische Kommunalarbeit Zeichen gesetzt werden, doch ist dieser Teilbereich noch nicht optimal entwickelt. Auch hier gibt es noch durchschnittliche Steigerungsmöglichkeiten. Durch entsprechende Dienstanweisungen gab es Fortschritte bei der Neuregelung der Beschaffungsvorschrift und beim sparsamen Einsatz von Energie in der Verwaltung sowie bei der Zuordnung der Verantwortlichkeiten.

6. Kommunikation, Kooperation (81 %) 79 %

Dieser Bereich hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Aber auch hier gibt es noch Verbesserungspotenzial. Hier gilt es Kooperationen mit energetischen Inhalten aufzubauen und zu pflegen sowie vorbildliche energetische Vorhaben von Privathaushalten und der Wirtschaft breitgefächerter zu fördern. Insbesondere auf eine lebendige Zusammenarbeit mit den Schulen und den anderen Kindereinrichtungen ist größerer Wert zu legen. Bei den Kooperationen mit den Partnerkommunen sollten die energetischen Inhalte der Zusammenarbeit noch stärker hervorgehoben werden. Auch die Bürger noch besser in den Gesamtprozess zu integrieren, sollte Ziel der Arbeit des Energieteams sein. Positiv wirken sich die zahlreichen und bereichsübergreifenden Aktivitäten auf dem touristischen Vorzeigestandort Erlichthof aus.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Grundsätze der kommunalen Energie – und Klimapolitik der Gemeinde Rietschen

Die kommunale Energie- und Klimapolitik der Gemeinde Rietschen basiert auf der Klimastrategie und der Energieeffizienzstudie, die beide vom Gemeinderat beschlossen wurden.

Durch die konsequente Umsetzung der geplanten Projekte hat die Gemeinde Rietschen die 66 %-Marke im eea erreicht. Bei der Aufstellung des umfangreichen und anspruchsvollen Maßnahmenplans wurden die Prioritäten jedoch nicht vorrangig nach möglichen Punkten, sondern erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen der Gemeinde gesetzt.

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm

1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept						
› Fortschreibung des Klimaschutz- und Energiekonzepts ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
1.2.1 Kommunale Energieplanung						
› Fortschreibung der kommunalen Energieplanung ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität	1
1.2.2 Mobilitäts- und Verkehrsplanung						
› Fortschreibung der Mobilitäts- und Verkehrsplanung ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
1.3.1 Grundstückseigentümergebundene Instrumente						
› Anpassung grundstückseigentümergebundener Instrumente ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
1.3.2 Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung						
› Erweiterung der Richtlinie zur Beachtung energie- und klimaschutzrelevanter Aspekte ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung						
› Optimierung der Erfassung und turnusmäßige Auswertung durch Gebäudeverwaltung, Bauhof und TA ☆	Zuständigkeit	Herr Kulka	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
2.1.4 Sanierungsplanung / -konzept						
› Erarbeitung eines Sanierungskonzepts mit Festsetzung der Prioritäten ☆	Zuständigkeit	Herr Kulka	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme						
› Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energie Wärme am Gesamtwärmebedarf ☆	Zuständigkeit	Herr Kulka	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität						
› Beschluss zur Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung ☆	Zuständigkeit	Herr Kulka	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
2.3.1 Öffentliche Beleuchtung						
› Bewertung der Kennwerte mit Hilfe der Rechenhilfe ☆	Zuständigkeit	Frau Kappler	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
3.1.2 Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien						
› Beschluss zur Verwendung der Mittel für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien ☆	Zuständigkeit	Frau Hilke	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet						
› Gesamtwärmebedarf und Deckungsgrad ermitteln ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität	1
3.3.4 Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet						
› Aufstellung aller KWK-Anlagen/Ermittlung des Potenzials für KWK und prozentuale Einordnung ☆	Zuständigkeit	Herr Tielsch	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
3.6.2 Energetische Nutzung von Bioabfällen						
› Prüfung der Andienung der gemeindeeigenen Bioabfälle an die Agrar-Genossenschaft ☆	Zuständigkeit	Herr Tielsch	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung						
› Schaffung von Teil-Telearbeitsplätzen/Erarbeitung eines Mobilitätsleitfadens ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3

4.2.2 Hauptachsen						
› Anbringung von zwei Geschwindigkeitsanzeigetafeln an der B 115 ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume						
› Aufstellen eines Verkehrskonzepts zur Ermittlung von einzelnen Verkehrsbelastungen/ ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
4.3.1 Fußwegenetz, Beschilderung						
› Erarbeiten einer Gefährdungsanalyse/Analyse der Barrierefreiheit/ ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
4.3.2 Radwegenetz, Beschilderung						
› Lückenschließung des Radweges im Bereich Neuhammer-Rietschen/Trassenführung über neue HWS-Anlage ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
4.3.3 Abstellanlagen						
› Einrichtung eines Reparaturservice für Fahrräder ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
4.4.1 Qualität des ÖPNV-Angebots						
› Errichtung und Renovierung von Unterstellmöglichkeiten ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
4.4.3 Kombinierte Mobilität						
› Einflussnahme auf den Erhalt des Bahnhofepunktes ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
4.5.1 Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde						
› Informationsveranstaltung zum Kosten- Nutzenverhältnis Privat PKW/Aktionstag zur e-Mobilität ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards						
› Ermittlung der Radwegelänge und der Anzahl der PKWs je 1.000 Einwohner ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Herr Witt	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
5.2.1 Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)						
› DA zur Regelung des sparsamen Umgangs mit Energie ☆	Zuständigkeit	Frau Pahlitzsch, Fra	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
5.2.3 Weiterbildung						
› Jährliche Mitarbeiterschulung aller Einrichtungen (Verwaltung/Kita /Hort/Bauhof) ☆	Zuständigkeit	Frau Pahlitzsch, Fra	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
6.1.1 Konzept für Kommunikation und Kooperation						
› Erarbeitung eines Kommunikations- und Kooperationskonzepts ☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
6.1.2 Vorbildwirkung, Corporate Identity						
› Aufnahme des eea-Logo auf den Kopfbogen der Gemeinde und Verlinkung mit anderen eea-Projekten ☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	kurz vor Abschluss	Priorität	2
6.2.1 Institutionen im Wohnungsbau						
› Festlegung von höheren Baustandards/Planung konkreter Projekte ☆	Zuständigkeit	Herr Kulka	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
6.2.2 Andere Städte / Gemeinden und Regionen						
› Teilnahme bzw. Mitarbeit des Bürgermeisters am Projekt "Kommune 2030" ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
6.2.3 Regionale und nationale Behörden						
› Stellungnahmen zu energie- und klimaschutzpolitischen Themen ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2

6.2.4 Universitäten und Forschungseinrichtungen						
› Fortführung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
6.3.1 Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung						
› Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen wie im Konzept festgelegt ☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität	2
6.3.3 Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung						
› Erweiterung des ökologischen Tourismusangebots Erlichthof ☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
6.3.4 Forst- und Landwirtschaft						
› Nutzung des Anfluges auf dem Gewerbegebiet zur Produktion von Holzhackschnitzeln ☆	Zuständigkeit	Herr Perk	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
6.4.1 Arbeitsgruppen, Partizipation						
› Bürgerbefragung zu energie-, klimaschutz- und verkehrsbezogenen Fragen ☆	Zuständigkeit	Herr Brehmer, Frau	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
6.4.3 Schulen, Kindergärten						
› Durchführung des Wissenswettbewerbs Energie ☆	Zuständigkeit	Frau Thielsch, Schul	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	3
6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie						
› Erweiterung des Beratungsangebots auf das gesamte Gemeindegebiet ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Vattenfall	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2
6.5.2 Leuchtturmprojekt						
› Dokumentation der Daubitzer Dorfheizung und der Fischkreislaufanlage ☆	Zuständigkeit	Herr Perk	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	1
6.5.3 Finanzielle Förderung						
› Erweiterung des Energieprojekts auf das gesamte Gemeindeggebiet ☆	Zuständigkeit	Herr Perk, Vattenfall	Fortschritt	Start / Beschluss / Planung	Priorität	2

Anhang 2: Darstellung beispielhafter Projekte

Dorfheizung in Daubitz



Kurztext

Der Landwirt Gerd Wenzel und der Gemeinderat Helmut Perk haben das Projekt angeregt und die Leute im Ort begeistert. Die Idee: der Landwirt erzeugt mit einem BHKW Strom und Wärme. Statt die Wärme in die Luft zu blasen wird in Zukunft damit ein Teil des Ortes im Winter geheizt.

Projektbeschreibung

Durch die Schlesische Agrargenossenschaft Daubitz wird ein BHKW betrieben. Ein Teil der anfallenden Wärme wird über die Genossenschaft Dorfheizung Daubitz eG (Zusammenschluss aller Abnehmer) über ein Wärmenetz verteilt. Insgesamt beteiligen sich 36 Haushalte. Die Gemeinde ist mit Schule, Feuerwehr und Gemeinschaftshaus mit dabei.

Erfahrungen, Erfolge, Verbesserungen

Das schwierigste war die Finanzierung des Netzes über die Banken. Da eine Genossenschaft über wenig Eigenkapital verfügt, war es schwer eine Bank zu finden, die bereit war die Finanzierung zu übernehmen. Eine Verbesserung wäre gewesen, man hätte die eigene Finanzkraft der Mitglieder mehr erschlossen (Gesellschafterdarlehen).

Gemeinde Rietschen

Bundesland: Sachsen

Einwohner: 2720

eea in der Gemeinde Rietschen

Programmbeitritt: 2011

(Re)-Zertifizierung ...

Erfolgsquote: ...

Mögliche Punkte: ...

Erreichte Punkte: ...

Einordnung des Projektes

eea-Handlungsfelder:

2.1.1.

Die Effekte kurzgefasst

Energieeinsparung: 38800

CO₂-Einsparung: 36500

Kosten der Maßnahme:

955 T€

Ansprechpartner

Name: Herr Brehmer

Funktion: Bürgermeister

Adresse:

Forsthausweg 2,

02956 Rietschen

Telefon: 035772-42 112

Fax: 035772-42 127

E-Mail rb@rietschen.de

Bürgersolar in Rietschen



Kurztext

Die Gemeinde stellt Ihre Dachflächen (bisher für Sporthalle und Kulturhaus) für ein 1 € zur Verfügung und Bürger investieren in Solarplatten.

Projektbeschreibung

Die Bürger gründeten eine GbR und sammelten Geld für den Bau von Photovoltaikmodulen ein. So konnten zwei größere Anlagen errichtet werden. Auf der Sporthalle sind 828 Module mit einer Leistung von 66,22 kWp installiert. Das Kulturhaus hat 39 Module mit einer Leistung von 29,91 kWp.

Erfahrungen, Erfolge, Verbesserungen

Das Projekt lief so optimal, dass man es nur weiterempfehlen kann. Problematisch sind die ständig veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Gemeinde Rietschen

Bundesland: Sachsen

Einwohner: 2720

eea in der Gemeinde Rietschen

Programmbeitritt: 2011

(Re)-Zertifizierung ...

Erfolgsquote: ...

Mögliche Punkte: ...

Erreichte Punkte: ...

Einordnung des Projektes

eea-Handlungsfelder:

2.1.1.

Die Effekte kurzgefasst

Energieeinsparung: 38800

CO₂-Einsparung: 36500

Kosten der Maßnahme:

140 T€

Ansprechpartner

Name: Herr Perk

Funktion: Gemeinderat

Adresse:

Forsthausweg 2,

02956 Rietschen

Telefon: 035772-424 10

Fax: 035772-424 66

E-Mail rb@rietschen.de

27 WE als Niedrigenergiehaus



Kurztext

Abbruch oder Sanierung war die Ausgangsfrage bei der Sanierung des Wohngebäudes die sich der Gemeinderat Rietschen beantworten musste.

Projektbeschreibung

Der Gemeinderat hat sich für energetisch hochwertige Sanierung im Jahr 2007 entschieden. Ziel war es mit besonders anspruchsvollen Wohnraum wettbewerbsfähig zu sein. Die Miete beträgt jetzt (2013) 5,70 €/m² warm. Das ist im Ort und im Umland ein sehr guter Wert. Das Gebäude war seit seiner Fertigstellung bei den Mietern eines der begehrtesten Wohnobjekte und immer voll vermietet.

Erfahrungen, Erfolge, Verbesserungen

Die Maßnahme war Neuland für die Handwerker im Ort und in der Umgebung. Besonders der Blower-Door Test war für den Bauherren hilfreich um Mängel frühzeitig zu erkennen. Er bewerkte auch, dass die Handwerker den Ehrgeiz entwickelt haben sich keine Blöße bei diesem Test zu geben. Jeder wollte gute Qualität abliefern.

Stand des Projektes: Monat / Jahr

Gemeinde Rietschen

Bundesland: Sachsen
Einwohner: 2720

eea in der Gemeinde Rietschen

Programmbeitritt: 2011
(Re)-Zertifizierung ...
Erfolgsquote: ...
Mögliche Punkte: ...
Erreichte Punkte: ...

Einordnung des Projektes

eea-Handlungsfelder:
2.1.1.

Die Effekte kurzgefasst

Energieeinsparung: 63350
CO₂-Einsparung: 36500
Kosten der Maßnahme:
1,1 Mio €

Ansprechpartner

Name: Herr Brehmer
Funktion: Bürgermeister
Adresse:
Forsthausweg 2,
02956 Rietschen
Telefon: 035772-42 112
Fax: 035772-42 127
E-Mail rb@rietschen.de

Das Energieteam

